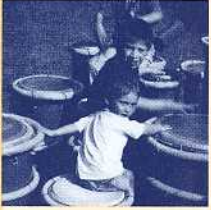


KLANGKANAL



Der »Klangkanal« – die mobile Musikbaustelle aus dem Untergrund, ist mein Projekt des Jahrzehnts, weil das Thema Röhre mit seinen facettenreichen Assoziationen schier unerschöpflich ist und mich deshalb seit 10 Jahren beschäftigt.

Die ersten Trommeln aus dem orangefarbenen Kanalgrund(KG)-Rohr baute ich 1989. In den folgenden Jahren spielte ich diese Trommeln im Theaterstück »Regenwald« des Theaters »Monteure«. Wir griffen hier auch auf das KG-Rohr als Gestaltungselement des Bühnenraumes zurück. 1993 entstand dann in einem ganz anderen Kontext der erste »Klangkanal«. Im Rahmen des Modell-Projektes »Kinderfreundliche Stadt« in Sarstedt sollten Jugend- und Bauamt der Stadt für eine Aktionswoche im öffentlichen Raum vernetzt werden. 200 Kinder bauten zum Abschlussfest den ersten Klangkanal quer durch die zentrale Fußgängerzone der Stadt. Wir holten einen wichtigen Baustein der Stadtarchitektur und -vernetzung an die Oberfläche und verwandelten die Fußgängerzone in eine kommunikative Musikbaustelle.

Der so entstandene »Klangkanal« besteht heute aus 30 Trommeln von 20 bis 50 cm Durchmesser, sechs Huborgeln, Rasseln, RiesenRegenMacher, Hui-Puster und zehn Röhrenglocken, Plopp-Röhren sowie Rein-Ruf- und Raus-Hör-Röhren. Alle Instrumente sind aus dem Kanal-Kunststoffrohr von der Tiefbaustelle gebaut und mit dem Gesamtsystem kompatibel. Aus Rohrstücken von insgesamt 80 Metern Länge mit Hilfe von vielen Abzweigungen und Winkelstücken können bis zu 50 Menschen ab zwei Jahren ein sich immer wieder veränderndes riesiges klingendes Rohrsystem bauen.



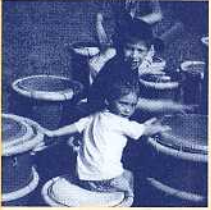
Der Klangkanal ist für neue Aktions- und Ausstellungsorte immer weiter gewachsen. Es entstanden:

- 1995/96 für den »Stern für Kids« neue Röhrenglocken, stabilere Fellspannungen und sechs Huborgeln
- 1997 für »Schall und Rauch« (Berlin, Wien, Padua, Dresden) der RiesenRegenMacher und die Monsterflöte
- 1998 in der Kunstsammlung NRW die großen Plopp-Röhren, auf der Landesgartenschau Neumarkt zwei Hui-Puster sowie 25 Trommeln mit Erzieherinnen für hannoversche Kindergärten. Viele weitere Instrumente aus Röhren sind schon geplant und werden in den nächsten Jahren verwirklicht.

Die »Kommunizierenden Röhren« mit dem »TeleTamTam« konnte ich 1999 mit Hilfe von Mannesmann und Telekom in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Industriemuseum sowie den Kindermuseen ZOOM/Wien und Bibiana/Bratislava verwirklichen: Hier steht die Röhre als Symbol für weltweite Kommunikation (Röhrenteleson) und soll Kindern und Jugendlichen auf poetische Weise die globale Vernetzung bewusst machen. Über Bildtelefone und Internet-Videokonferenz wird ihnen die direkte Kommunikation durch eine Röhren-Trommel mit integriertem Videomonitor ermöglicht. Die Spieler/innen sitzen innerhalb einer Skulptur von aus dem Boden ragenden Röhren, in denen auch die Trommel-Nachrichten des weit entfernten Partners erschallen. Die Grundidee entstand bei einem Treffen mit Kolleginnen aus dem Kindermuseum Nojabrsk: »Wie wäre es, wenn wir in Sibirien in die Gaspipeline hineinsingen würden, die bis ins Ruhrgebiet reicht?!« Eine erste Audio-/Videokonferenz mit Sibirien fand am 28. September '99 statt, als ich mit Unterstützung des Goethe-Instituts die Einladung zur 3. Museumsbiennale in Krasnojarsk wahrnehmen konnte. Eine Fortführung dieses internationalen Projekts ist schon für dieses Jahr geplant. Unter anderem entsteht dann für das Miramon-Science-Museum in San Sebastian eine stationäre Version der »Sprechenden Trommeln« innerhalb einer Skulptur aus kommunizierenden Röhren.

Kontakt: Musikpädagogische Aktionen, Michael Bradke, Fürstenwall 210, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211-371911, Fax 0211-371963, E-Mail: michael.bradke@t-online.de

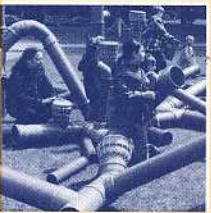
KLANGKANAL



Der »Klangkanal« – die mobile Musikbaustelle aus dem Untergrund, ist mein Projekt des Jahrzehnts, weil das Thema Röhre mit seinen facettenreichen Assoziationen schier unerschöpflich ist und mich deshalb seit 10 Jahren beschäftigt.

Die ersten Trommeln aus dem orangefarbenen Kanalgrund(KG)-Rohr baute ich 1989. In den folgenden Jahren spielte ich diese Trommeln im Theaterstück »Regenwald« des Theaters »Monteure«. Wir griffen hier auch auf das KG-Rohr als Gestaltungselement des Bühnenraumes zurück. 1993 entstand dann in einem ganz anderen Kontext der erste »Klangkanal«. Im Rahmen des Modell-Projektes »Kinderfreundliche Stadt« in Sarstedt sollten Jugend- und Bauamt der Stadt für eine Aktionswoche im öffentlichen Raum vernetzt werden. 200 Kinder bauten zum Abschlussfest den ersten Klangkanal quer durch die zentrale Fußgängerzone der Stadt. Wir holten einen wichtigen Baustein der Stadtarchitektur und -vernetzung an die Oberfläche und verwandelten die Fußgängerzone in eine kommunikative Musikbaustelle.

Der so entstandene »Klangkanal« besteht heute aus 30 Trommeln von 20 bis 50 cm Durchmesser, sechs Huborgeln, Rasseln, RiesenRegenMacher, Hui-Puster und zehn Röhrenglocken, Plopp-Röhren sowie Rein-Ruf- und Raus-Hör-Röhren. Alle Instrumente sind aus dem Kanal-Kunststoffrohr von der Tiefbaustelle gebaut und mit dem Gesamtsystem kompatibel. Aus Rohrstücken von insgesamt 80 Metern Länge mit Hilfe von vielen Abzweigungen und Winkelstücken können bis zu 50 Menschen ab zwei Jahren ein sich immer wieder veränderndes riesiges klingendes Rohrsystem bauen.



Der Klangkanal ist für neue Aktions- und Ausstellungsorte immer weiter gewachsen. Es entstanden:

- 1995/96 für den »Stern für Kids« neue Röhrenglocken, stabilere Fellspannungen und sechs Huborgeln
- 1997 für »Schall und Rauch« (Berlin, Wien, Padua, Dresden) der RiesenRegenMacher und die Monsterflöte
- 1998 in der Kunstsammlung NRW die großen Plopp-Röhren, auf der Landesgartenschau Neumarkt zwei Hui-Puster sowie 25 Trommeln mit Erzieherinnen für hannoversche Kindergärten. Viele weitere Instrumente aus Röhren sind schon geplant und werden in den nächsten Jahren verwirklicht.

Die »Kommunizierenden Röhren« mit dem »TeleTamTam« konnte ich 1999 mit Hilfe von Mannesmann und Telekom in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Industriemuseum sowie den Kindermuseen ZOOM/Wien und Bibiana/Bratislava verwirklichen: Hier steht die Röhre als Symbol für weltweite Kommunikation (Röhrenteleson) und soll Kindern und Jugendlichen auf poetische Weise die globale Vernetzung bewusst machen. Über Bildtelefone und Internet-Videokonferenz wird ihnen die direkte Kommunikation durch eine Röhren-Trommel mit integriertem Videomonitor ermöglicht. Die Spieler/innen sitzen innerhalb einer Skulptur von aus dem Boden ragenden Röhren, in denen auch die Trommel-Nachrichten des weit entfernten Partners erschallen. Die Grundidee entstand bei einem Treffen mit Kolleginnen aus dem Kindermuseum Nojabrsk: »Wie wäre es, wenn wir in Sibirien in die Gaspipeline hineinsingen würden, die bis ins Ruhrgebiet reicht?!« Eine erste Audio-/Videokonferenz mit Sibirien fand am 28. September '99 statt, als ich mit Unterstützung des Goethe-Instituts die Einladung zur 3. Museumsbiennale in Krasnojarsk wahrnehmen konnte. Eine Fortführung dieses internationalen Projekts ist schon für dieses Jahr geplant. Unter anderem entsteht dann für das Miramon-Science-Museum in San Sebastian eine stationäre Version der »Sprechenden Trommeln« innerhalb einer Skulptur aus kommunizierenden Röhren.



Musikaktionen
Michael Bradke
 MobilesMusikMuseum

Meineckestr. 45
 40474 Düsseldorf
 Fon: 0211-371911
 Fax: 0211-371963
 Mobil: 0171-4622472
 michael@bradke.de
 www.musikaktion.de